

Skibahnen des Berner Oberlandes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

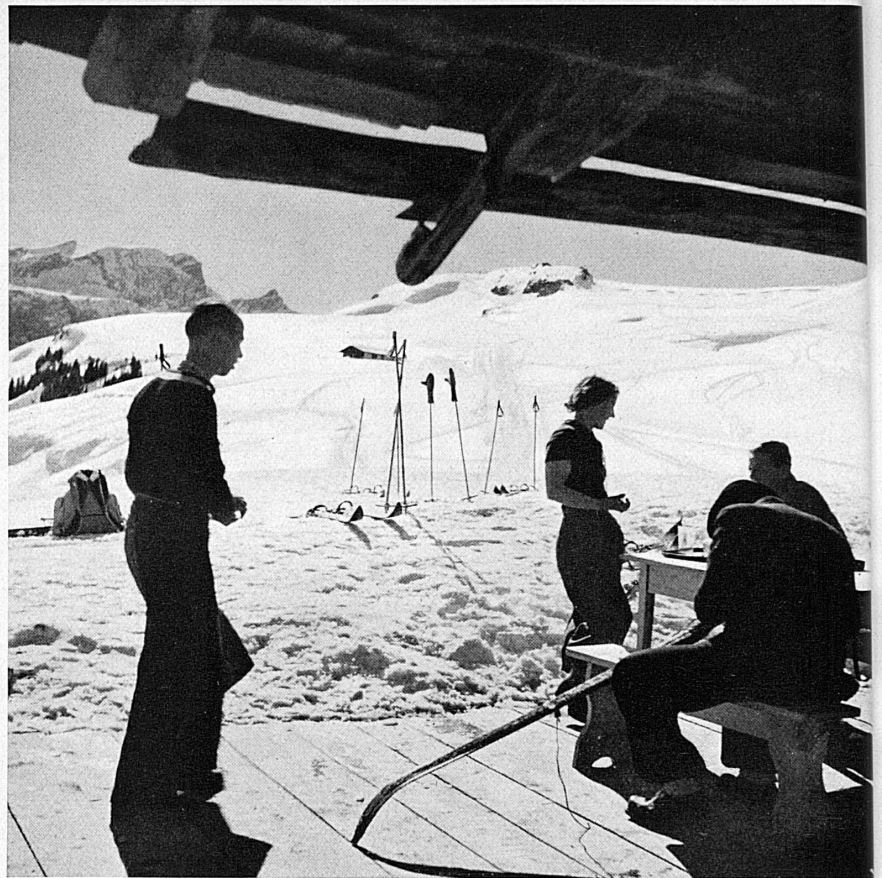
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tschuggenalp ob Dientigen.* — Tschuggenalp sur Dientigen, Simmental.

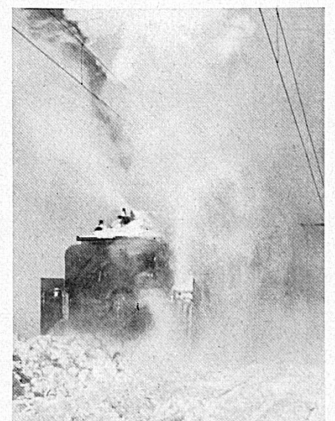


In der Lenk, im Gebiet der MOB.* — Au soleil de la Lenk, terminus du M. O.

Skibahnen

DES *Berner Oberlandes*

Als 1888 Grindelwald als erster Kurort des Berner Oberlandes versuchsweise eine Wintersaison eröffnete, gab es noch keine bernischen Bergbahnen; die nicht sehr zahlreichen Wintergäste waren auf Roß und Schlitten angewiesen. 1890 wurden die Täler der weißen und der schwarzen Lutschine, Lauterbrunnen und Grindelwald, durch die Berner-Oberland-Bahnen erschlossen; ihnen folgte 1891



Schneeschleuder der Lötschbergbahn.
Chasse-neige du B. L. S. à l'œuvre.

Phot.: BLS, Hari, Kettel, Klopfenstein,
Dr. Schenker, Schudel.

Grindelwald—Scheidegg.*



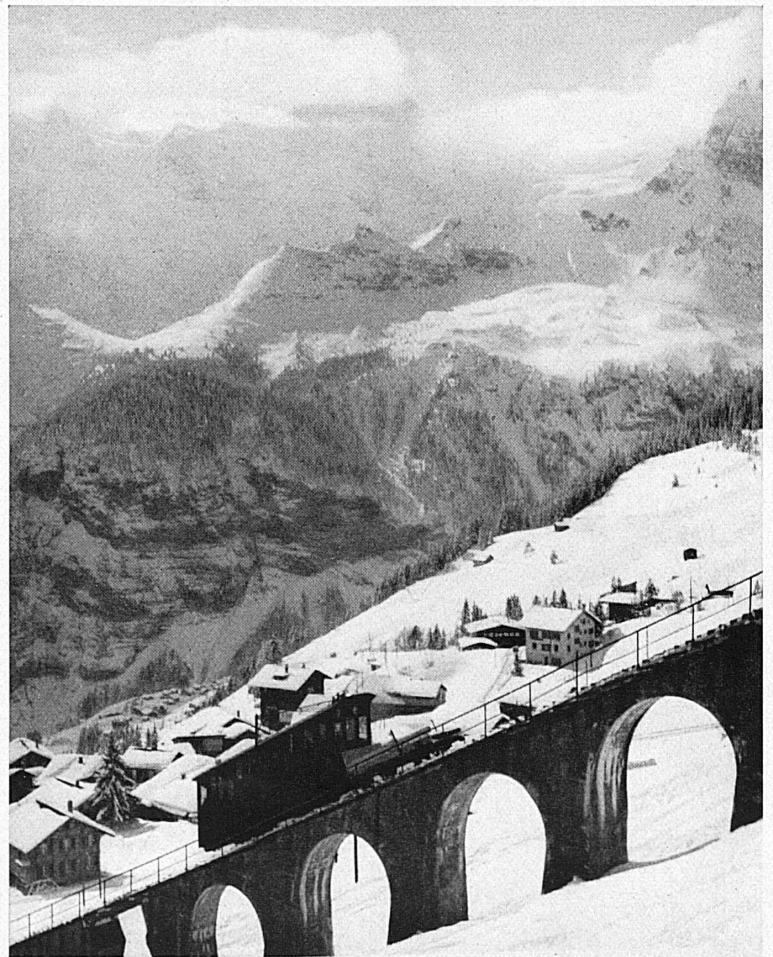
Im Lande der Lötschberg-Bahn ob Kandersteg. Blick auf Doldenhörner und Fisistöcke.* — Kandersteg, pays du B. L. S.: Doldenhörner et Fisistöcke.

die Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Mürren. Während die BOB infolge des zunehmenden Winterverkehrs bereits 1893 Wagen anschafften, die extra für den Sommer- und Winterverkehr konstruiert worden waren, konnte sich die Lauterbrunnen-Mürren-Bahn erst 1910 zur Einführung des Winterbetriebes entschließen. Dafür brachte dann schon die Wintersaison 1912/13 die Eröffnung der elektrischen Seilbahn von Mürren auf den Allmendhubel, wodurch das Wintersportgebiet des rasch berühmt gewordenen Höhenkurortes noch besser zugänglich gemacht wurde. Mittlerweile hatte aber das seit 1893 durch die Wengernalp-Bahn mit Lauterbrunnen und Grindelwald verbundene Wengen ebenfalls lebhafte Anstrengungen zur Einführung der Wintersaison gemacht. Nach dem 1908—1910 mit großem Kostenaufwand erstellten Bau einer neuen, wintersüber weniger gefährdeten Teilstrecke konnte sich die WAB auch in den Dienst des rasch zunehmenden Wintersports stellen; 1912 fuhr sie im Winter erstmals bis zur Wengernalp, 1913 bis zur Kleinen Scheidegg, und seit 1933 besteht der durchgehende Winterverkehr Lauterbrunnen—Grindelwald. Hochalpines Skineuland erschloß sodann die 1896—1912 gebaute, höchstgelegene Bergbahn Europas, die Jungfrau-Bahn.

Die in den Jahren 1897 und 1902 in zwei Etappen verwirklichte Simmental-Bahn, die 1901—1905 erstellte Montreux-Berner-Oberland-Bahn mit Zweiglinie nach Lenk im Obersimmental (1912), der 1901 dem Betrieb übergebene Schienenstrang nach Frutigen und die 1913 eröffnete Lötschberg-Bahn waren Voraussetzungen zu einer volkswirtschaftlich ebenfalls bedeutsamen Entwicklung weiterer Wintersportgebiete des Berner Oberlandes, sind doch Zweisimmen, Lenk, Gstaad, Saanen, Kiental, Frutigen, Adelboden, Kandersteg Skisportzentren und Ausgangspunkte für zahllose großartige Skitouren.

Haben auch einzelne Skipioniere bereits vor den Bahnen das weiße Berner Oberland erschlossen — seine erste winterliche Traversierung fällt in das Jahr 1897 — so sind es doch die Bergbahnen, die dem von Jahr zu Jahr wachsenden, erholungsbedürftigen Skivolk schon vor Jahrzehnten die Skiparadiese rasch und sicher zugänglich gemacht haben. Nach teilweise anfänglichen Zuwartungen haben sie sehr rasch aufgeholt; durch

vermehrte Anschaffung geeigneter Transportmittel, Skiwagen und Schneeschleudermaschinen, durch Fahrplanverbesserungen und Extrazüge und dank Erstellung von kostspieligen Lawinen- und anderen Schutzbauten zeigen sie sich auch einem durch Spezialtarife begünstigten Massenverkehr und den im Winter erhöhten Erfordernissen der Betriebssicherheit durchaus gewachsen — zum Nutzen sowohl unserer Volkswirtschaft wie unserer Volksgesundheit. Vlr.



Mürren — Allmendhubel.*